



ES
PLAISIRS DE
VERSAILLES, oder
die VERGNÜGUNGEN, so am
HOFE ZU VERSAILLES von
Statten gegangen. Welche enthalten
die Tänzze, Musik und Galanterien,
in Sonderheit Le Boudoir d'une Dame Jolie,
deren Spanier Liebesklagen, die sehr
traurige Geschichte des jungen Montbron,
daselbst auch galante Schäfereien, welches
alles auf das Allerfleißigste so wohl aus eigener
INVENTION, als auch aus unterschiedlicher
gelehrter Leute Schriften (und in specie derer von der Tantz-
Kunst vieles geschrieben haben), nebst ausführlicher
Exempla des Samuel Rudolf Behren, Maître
de Danse, der galanten Welt in zwey
Akten vorgestellt.

*27. November 2002, 19 Uhr; Künstlerhaus am Lenbachplatz; eine Veranstaltung
der Mozartgesellschaft München e.V. in Zusammenarbeit mit dem
Künstlerhausverein*

Les Plaisirs des Versailles

Der Titel dieses Programms ist dem Titel eines Einakters von Marc-Antoine Charpentier (1643-1704) entnommen. *Die Vergnügungen von Versailles* meinen die prachtvollen und weltberühmten Feste, die nach der Fertigstellung des Schlosses von Versailles 1682 dort gefeiert wurden. Im Sommer wurden Wasserspiele und Fahrten mit Prunkschiffen auf den Kanälen des Parks veranstaltet. Im Winter waren drei Tage in der Woche dem Theater vorbehalten, während an drei anderen Tagen "Appartement" stattfand. Dabei handelt es sich um relativ ungezwungene Abendgesellschaften, für die alle königlichen Gemächer geöffnet waren und bei denen kein Zeremoniell für die zahlreichen Besucher galt. Aus heutiger Sicht drängt sich der Eindruck eines königlichen Spieleabends auf.

Les Plaisirs de Versailles war von Charpentier 1695 zur Unterhaltung während der *appartements* komponiert worden und beschreibt die Auseinandersetzung zwischen der "Musik" und der "Konversation" - die mit dem Sieg der Konversation endet!

Informationen zu den Tänzen und den verwendeten Quellen

Die in diesem Konzert gezeigten Tänze stammen aus französischen Originalquellen aus der Zeit um 1700. Damals entwickelte Pierre Beauchamp (1636-1705) erstmals eine Methode, Tanzchoreographien mittels einer Graphik zu notieren, aus der sich Raumwege und die Ausführung der Schritte ergeben. Allerdings gelang es Beauchamp nicht, seine neuartige Notation selbst zu veröffentlichen. Hier kam ihm Raoul Anger Feuillet (geb. ca. 1660) zuvor, der das System von Beauchamp 1700 unter dem Titel *Chorégraphie ou l'art de décrire la danse par caractères* publizierte, so daß diese Tanzschrift bis heute unter dem Namen Feuillet-Notation bekannt ist - zugleich die erste Verwendung des Begriffs Choreographie. In Deutschland wurde die "Feuillet-Notation" 1717 durch den Leipziger Tanzmeister Gottfried Taubert eingeführt.

Das erste deutsche Kompendium des Tanzens ist jedoch das 1713 in Leipzig erschienene Büchlein *L'Art de bien Danser - Die Kunst wohl zu Tantzen* von Samuel Rudolph Behr.

Unter dem Titel "*À la cour*" wollen wir - mit Hilfe von Tanz, Musik und einigen zeitgenössischen Texten und Informationen Schlaglichter auf das Leben am Hof Ludwigs XIV. werfen.

Die bei Feuillet beschriebene Solotanz *Menuet d'Alcide* trägt seine Bezeichnung nach der Oper, aus der die Musik stammt (*Alcide* von Marin Marais, 1693). Es ist möglich (das läßt sich allerdings nicht mehr feststellen), daß diese Tänze, ebenso wie die *Allemande* (aus dem Ballett *Fragments de Mr. de Lully* von André Campra, 1702) in der heute gezeigten Form auch auf der Opernbühne getanzt wurden. Denn die von Feuillet überlieferten Tänze waren für die Bälle bei Hof ebenso bestimmt wie fürs Theater (d.h. Oper und Ballett). Die Trennung war nicht streng, denn auch auf der Bühne tanzten die Adelligen, und Ludwig XIV. selbst wirkte bis zu ins Jahr 1670 - da war er 32 Jahre alt - an 27 Balletten mit. Auch auf dem Ball wurden die Tänze, wie Sie sie heute sehen, nur von einem Paar getanzt, während alle anderen Anwesenden zusahen.

Unter der Bezeichnung "Contredanse" verbreiteten sich im 17. Jahrhundert die Englischen Gesellschaftstänze mit ihren figurenreichen Tanzformen in ganz Europa und wurden bis ins 19. Jahrhundert getanzt. Auch hier stammen die Melodien vielfach aus Opern, bei *Siege of Limerick* ist die Quelle die Oper *Diocletian* von Henry Purcell.

Die Benennung "Contredanse" rührt ursprünglich nicht daher, daß sich die Tänzer in einer Reihe gegenüberstehen, sondern sie ist eine lautliche Veränderung des englischen "Country Dance", d.h. ländlicher Tanz. In England seit dem 16. Jahrhundert bekannt, verbreiteten sich die Englischen Tänze mit ihren figurenreichen Tanzformen im 17. Jahrhundert in ganz Europa und wurden bis ins 19. Jahrhundert getanzt.

Als Quellen für die "Schlaglichter" auf das Leben am Hof zu Versailles wurde außer auf die Briefe der Liselotte von der Pfalz auf die Memoiren des Herzogs von Saint-Simon zurückgegriffen:

Louis de Vouvroy, Duc de Saint-Simon entwirft in seinen Memoiren für die Jahre 1692 bis 1723 ein vollständiges und lebendiges Bild des französischen Adels. Selbst bei seiner politischen Karriere zu kurz gekommen, entdeckt er mit von Haß getriebenem Instinkt die unter der Etikette verborgenen Schwächen der Höflinge und zeichnet das Bild des hochmütigen, verbittert alternden Sonnenkönigs, dessen Leben sich allmählich in den täglichen Ritualen mechanisiert.

Um die Anekdote über den jungen Montbron in Szene zu setzen, entwarf Lenchen Busch eine eigene Menuett-Choreographie auf der Grundlage des überlieferten Schritt- und Figurenmaterials.

Schäferszenen ebenso wie Tänze von Seeleuten gehören zu den Stereotypen nicht nur der französischen barocken Oper. Wir haben diese "barocken Archetypen" (und einige andere) zum Anlaß einiger Interpretationen überlieferter Tänze genommen. Die Texte entstammen teilweise den Opern selbst.

Die *Gigue à deux* (aus der Oper Roland von Jean-Baptiste Lully, 1685), und das *Rigaudon* (1712) inspirierten uns wegen ihres raschen, heiteren Charakters dazu, es in den Zusammenhang eines Schäferspiels zu stellen, wie es in ganz Europa damals beliebt war, weniger als Gegenwelt zur höfischen Gesellschaftsform, vielmehr als schäferisch kostümierter Spiegel des Hofes. - Der Text findet sich im *Ballet des Nations* zu Molières Komödie *Der Bürger als Edelmann*. (Viele der Komödien Molières sind eigentlich Comédie ballets, bei denen die Handlung durch in der Bühnengeschehen integrierte musikalische Zwischenspiele und Balletteinlagen unterbrochen wird. In modernen Theateraufführungen wird dieses szenisch-musikalische Beiwerk gewöhnlich weggelassen.)

Tanz und Arie *Aimable Vainqueur* entstammen der Oper *Hésione* von André Campra (1700). Nach der Anzahl der Veröffentlichungen handelt sich um einen der populärsten Gesellschaftstänze der Zeit.

Der Tanz zu den Variationen über *Folies d'Espagne* entstammt laut Taubert einer Pariser Oper. Da die Musik von der iberischen Halbinsel stammt (portugiesischen, vielleicht sogar brasilianischen Ursprungs) haben wir ihn mit einigen Zeilen aus einer spanischen Szene aus dem *Ballet des Nations* in Verbindung gebracht.

Bei der Contredanse anglaise *Matelotte* handelt es sich um einen Gesellschaftstanz. - Bei unserer Interpretation von *Matelotte* stand die Szene aus der Oper *Alcyone* (von Marin Marais, 1706) Pate, der die Melodie des Tanzes entnommen ist: In der Opernszene wird die Abfahrt des Helden zum Anlaß für Tänze und Arien der Matrosen, in denen die Gefahren des Meeres als Metapher für die Wirren unglücklicher, aber auch unsterblicher Liebe dienen.

Populäre Melodien wurden als Grundlage verschiedener Tänze verwendet, insbesondere gibt es oft eine Choreographie für ein Solopaar (evtl. auch gedacht für die Aufführung im Rahmen einer Oper oder eines Theaterstücks) sowie eine Choreographie als Gesellschaftstanz in der Form einer Contredanse. Dies trifft zum Beispiel für die Solo-Choreographie von *Les Contrefaiseurs* zu, die ebenso wie die Contredanse *St. Martin's Lane* einen Tanz aus Purcells Oper *The Virtuous Wife* (1694) zur Grundlage hat.

Groteske Vorlagen für kleine Ballette, wie sich z.B. bei Behr oder bei Giorgio Lambranzi finden, standen Pate für den Tanz auf die altitalienische Melodie zu *Austria Felice*.

Dem kleinen Ballett *Princesse de Darmstadt*, wohl von einem anonymen Choreographen und Komponisten für eine Feierlichkeit am Hof zu Darmstadt gefertigt, wurde für dieses Programm eine mythologische Interpretation beigelegt.

Verwendete Quellen:

Libretto zu *Les Plaisirs de Versailles* von Marc-Antoine Charpentier

Liselotte von der Pfalz, Briefe (dt. hrsg. v. Annedore Haberl, Hanser/Langewiesche-Brandt, 1996)

Marie de Rabutin Chantal, Marquise de Sévigné, *Briefe*

Molière, *Le Bourgeois gentilhomme*

Louis de Vouvroy, Duc de Saint-Simon, *Memoiren für die Jahre 1692 bis 1723*

Antoine Houdar de la Motte: Libretto zu *Alcyone*

Ovid, *Metamorphosen*

Georg Rodolf Weckherlins *Geistliche und Weltliche Gedichte*, 1648

Weiterführende Literatur:

Burke, Peter: Ludwig XIV. *Die Inszenierung des Sonnenkönigs*. Berlin: Wagenbach, 2001.

Hilton, Wendy: *Dance of Court and Theater. The French Noble Style 1690-1725*. London: Dance Books Ltd., 1981.

Pracht und Zeremoniell - Die Möbel der Residenz München. Katalog zur Ausstellung vom 7.9.2002 bis 6.1.2003 in der Residenz München. Hrsg. v. Brigitte Langer. München: Hirmer, 2002.

Mitwirkende:

Les Plaisirs – Münchner Kreis Für Historische Tänze

Werner Altmann, Lenchen Busch, Karin Fabian, Johannes Feneberg, Martin Freund, Ferdinand Grüneis, Lydia Haberl, Stefan Haberl, Claudia Konoppa, Margarete Meggle, Marie Weinzierl, Angelika Zippl

Der *Münchner Kreis für Historische Tänze* blickt auf eine 30jährige Tradition zurück. In den letzten Jahren stand unter der Leitung von Lenchen Busch besonders Barocktanz im Mittelpunkt. Seit Frühjahr 2002 finden die wöchentlichen Treffen unter der künstlerischen Leitung von Stefan Haberl und Karin Fabian statt. Inzwischen treten wir unter dem Namen *Les Plaisirs - Münchner Kreis für Historische Tänze* auf, nachdem Barocktanz seit mehreren Jahren im Mittelpunkt unserer Arbeit steht.

Ensemble Ancient Delight

Anneke Reuter, Elisabeth Einsiedler (Barockgeige), Michael Rupprecht (Barockcello) Und Cornelia Kroneisl (Cembalo)

Die Mitglieder von *Ancient Delight* haben sich auf die Spieltechnik historischer Instrumente spezialisiert.

Das seit 1998 bestehende Ensemble tritt in unterschiedlichen Besetzungen auf und stellt die Musik der Barockzeit in ihrer ganzen Lebendigkeit, Vielfalt und Farbigkeit dar. Historische Instrumente, aufführungspraktische Kenntnisse und spieltechnische Fertigkeiten sowie ein differenziertes musikalisches Gespür bilden wichtige Voraussetzungen, um dem originalen Klangbild möglichst nahe zu kommen.

Andrea Kaltenegger (Sopran)

studierte Blockflöte, Gitarre und Hackbrett am Richard-Strauss-Konservatorium, seit 1997 Gesangsunterricht bei Bijan Ahsef in Rosenheim, Konzerttätigkeit in München und Umgebung.

Ouverture

Ouverture – Antoine Dornel (ca. 1680 – ca. 1755)

1^{er} Acte: À la cour

Bouffoir

Chaconne – Antoine Dornel

Exercices

Rigaudon – Joseph Bodin de Boismortier (1689 – 1755)

Du chocolat

Allemande – Musik: André Campra (1660 – 1744) – Choreographie: Louis Guillaume Pécour (1652-1729) (veröffentlicht bei Feuillet)

Siege of Limerick – Musik: Henry Purcell (1659 – 1695)
Choreographie bei John Playford 1698

Canaries – François Couperin (1668 – 1733)

Double de Canaries – François Couperin

Vive le Roi

Grave – Jacques Paisible (ca. 1650 – 1721)

Menuet d'Alcide – Musik: Marin Marais (1656 – 1728)
Choreographie: Raoul Anger Feuillet (geb. ca. 1660)

Montbron ridicule

Menuett – Musik: Jean-Baptiste Lully (1632 – 1687)
Choreographie: Lenchen Busch

- PAUSE -

2^{ème} Acte: À l'opéra

Marche – Servaas de Konink (um 1655 – 1701)

Les bergers galants

Gigue à deux – Musik: Lully - Choreographie: Feuillet

Rigaudon – Musik: anon., hrsg. v. Gaudrau (1712)
Choreographie: Pécour (1712)

Chanson de bergère – Jacques Hotteterre (1686 – 1762)

Les folies espagnoles

Aimable Vainqueur – Musik: Campra – Choreographie: Pécour (veröff. bei Feuillet 1702)

Folies d'Espagne – Musik: Arcangelo Corelli (1653 – 1713)
Choreographie: Feuillet

Cantate – Jean-Philippe Rameau (1683 – 1764)

Nymphes et matelots

Matelotte – Musik: Marin Marais; Choreographie: Feuillet

Les Contrefaiseurs – Musik: Purcell
Choreographie: Pécour (veröff. Feuillet 1702)

St. Martin's Lane – Musik: Purcell – Choreographie bei Playford 1696

Air – Jacques Paisible

Grotesque

Austria Felice – Musik: Cesare Negri (um 1536 – nach 1604)
Choreographie: Lenchen Busch

Passacaille aus der Oper *Persée* von Lully

Pan et Syrinx

Princesse de Darmstadt – Musik u. Choreographie anonym